



Je nach Song in meist warme Farben getaucht: Die Prinzen singen in der Pauluskirche ihre größten Hits und tragen auch dem Ort Rechnung. Dass sie bei den Leipziger Thomanern und im Dresdner Kreuzchor ausgebildet wurden, ist immer spürbar und macht den Reiz ihrer Musik aus.

Wunderschöne Melodien

Die Prinzen in der ausverkauften Pauluskirche – Bündler sangen die bekannten Lieder mit

■ Von Heike Festerling (Text) und Annika Tismer (Fotos)

Bünde (BZ). Die »Prinzen« in Bünde? Als vor einigen Monaten bekannt wurde, dass die bekannte Band in der Pauluskirche ein Konzert geben wird, waren die Karten innerhalb weniger Tage ausverkauft. Am Donnerstagabend kamen die glücklichen Kartenbesitzer in den Genuss eines wundervollen Konzerts.

Zum zehnjährigen Vereinsbestehen der Ehe- und Lebensberatung hatte Pfarrerin Katja Okun-Wilmer die Prinzen eingeladen, die seit über 20 Jahren Erfolge mit ihren Songs feiern. Dass sich ein ganz besonderes Ereignis ankündigte, zeigte sich schon an der langen Schlange, die sich anderthalb Stunden vor Konzertbeginn vor der Pauluskirche gebildet hatte.

Gleich mit dem ersten Lied, mit dem die Prinzen in die Pauluskirche einzogen, zeigten die Sänger deutlich ihre musikalischen Wurzeln. A cappella und noch dazu fünfstimmig ließen sie den Taizetanz »Laudate, omnes gentes« im altehrwürdigen Kirchenschiff der Bündler Pauluskirche erklingen. Frontsänger Sebastian Krum-

biegel und Tobias Künzel, Wolfgang Lenk und Henri Schmidt sind allesamt ehemalige Leipziger Thomaner, während Jens Sembdner dem Dresdener Kreuzchor entstammt.

Ihre musikalische Heimat und ihre unnachahmliche Art stimmlich wunderschöne Songs harmonisch und melodisch raffiniert in Szene zu setzen, das sind die besonderen Markenzeichen der Prinzen und diese verschwendeten sie geradezu spektakulär in ihrem Konzert in der Pauluskirche. Das Bündler Publikum zeigte sich von der ersten Minute an begeistert, diese bekannte Band bei sich zu haben, die nicht nur gut singen konnte, sondern sich auch auf zahllosen Instrumenten vom Klavier über die diversen Gitarren bis hin zu verschiedensten Rhythmusinstrumenten hervorragend präsentierte.

Dabei wurden sie großartig von ihrem Schlagzeuger Ali Zieme unterstützt. Eine ausgezeichnete Technikcrew setzte die Band bildlich und tonal gut in Szene, wobei allerdings einige Zuhörer in den hinteren Reihen der Empore mit der Akustik der Pauluskirche zu kämpfen hatten.

Das Programm, das die Prinzen ausgewählt hatten, bot das gesamte Spektrum ihres Könnens. Altbe-

währtes wie »Schwein sein«, »Mann im Mond«, »Küssen verboten« oder »Alles nur geklaut« wechselte gekonnt mit einfühlsamen Balladen wie »Backstagepass himmelwärts«, »Paradies« oder »Junimond« (vom unvergessenen Rio Reiser) ab. Aber auch kritische Töne und mächtig rockende Bässe in »Millionär« und »Deutschland« gefielen dem Publikum. Die Bündler liebten ihre Prinzen, sangen und klatschten voller Begeisterung mit, sodass sich das Programm viel zu schnell dem Ende zuneigte. Vier Zugaben zeigten, dass die Begeisterung nicht nur einseitig war, sondern sich auch die Prinzen in Bünde wohlfühlten, was sie auch immer wieder durch launige Bemerkungen dem Publikum zu verstehen gaben. Die Sänger endeten, wie sie begonnen hatten, mit dem a-cappella gesungenen »Verleih uns Frieden gnädiglich«, das noch einmal ein besonderes Gänsehautfeeling für die Zuhörer zauberte.

Dieses große Popkonzert mit großen Stimmen und einer einmaligen Stimmung wird den Bündlern noch lange in allerbesten Erinnerung bleiben. Und wer weiß, vielleicht kommen die Prinzen ja wieder, denn die Chemie zwischen aller Beteiligten schien ja wunderbar gestimmt zu haben.

Eintrittskarten waren schnell vergriffen.



Früher Chorknaben, heute Prinzen, von links: Jens Sembdner, Sebastian Krumbiegel und Tobias Künzel.



Das Publikum in der ausverkauften Kirche hielt es nicht auf den Sitzen. Viele Besucher sangen die Hits mit.